



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Das Zeitalter des Imperialismus 1884 - 1914**

**Friedjung, Heinrich**

**Berlin, 1919**

Niederlage der Italiener bei Adua 1896

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73514](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73514)

## Niederlage der Italiener bei Adua 1896

Die Briten hatten es aber nicht bloß auf den Sudan abgesehen, ihr Appetit wurde auch durch Abessinien gereizt. Hier gingen sie Hand in Hand mit Italien vor, das mit Abessinien seit einigen Jahren im Kriege lag. Die englisch-italienische Einigung hatte eine Vorgeschichte, auf die zurückgegriffen werden muß.

Die Hafenstadt Massaua wurde 1885 von den Italienern besetzt und von hier strebten sie in das Innere, ins Bergland des christlichen Abessinien. Gleich der erste Waffengang verlief für sie unglücklich. Am 26. Januar 1887 wurde eine ihrer Abteilungen bei Dogali ausgerieben; sie konnten von Glück sagen, daß sie sich darauf in einer befestigten Stellung gegen den Stoß des Feindes halten konnten. Johannes, der Herrscher (Negus) Abessyniens, wollte sodann selbst mit einer größeren Streitmacht gegen sie zu Felde ziehen, als er 1889 im Kampfe gegen die Derwische den Tod fand. Sein Nachfolger, Menelik II., hatte zunächst im eigenen Lande zu tun, da einige Landschaften ihn nicht als Negus anerkannten. Er zog es also vor, sich mit Italien zu vergleichen, und schloß 1889 mit ihnen den Frieden von Utschalli, ihnen die Provinz Tigre abtretend. Der Vertrag enthielt eine Bestimmung, die bald darauf Anlaß zu schweren Verwicklungen gab. In der abessinischen Fassung des Dokumentes war gesagt, Menelik könne sich fortan im Verkehr mit den europäischen Mächten durch Italien vertreten lassen, eine an sich harmlose Erklärung, zu welcher der italienische Unterhändler Graf Antonelli den Negus bestimmte. Der italienische Text des Vertrages lautete anders: es hieß darin, Abessinien werde sich Europa gegenüber der Vermittlung Italiens bedienen. Daraus folgerte das römische Kabinett, der Negus hätte das Protektorat Italiens anerkannt. Menelik protestierte sofort gegen diese Deutung und erklärte, Antonelli habe ihn getäuscht: es wäre ihm nicht eingefallen, auf die Unabhängigkeit Abessyniens zu verzichten. Es ist auch keine Frage, daß die Sache sich so verhielt und daß es auf die Übervorteilung des Negus abgesehen war.

Italien fand an England Unterstützung. Seit 1887 bestand zwischen den zwei Staaten eine Abmachung über gegenseitige Hilfeleistung im Mittelländischen Meere, die gegen Frankreich gerichtet war (Seite 100);



jetzt verbanden sie sich zur Teilung Abessinien's. In einem Geheimvertrage — man nennt als Datum den 5. Mai 1894 — wurde abgemacht, daß die Italiener das abessinische Bergland als ihr Einflußgebiet behandeln könnten, die Briten wieder die Talgegenden des Blauen Nils. Die harmlose Form verbarg nur oberflächlich die Absicht der Erwürgung des abessinischen Staates. Damals war Crispi in Italien Ministerpräsident, in England Lord Rosebery, und dieser scheute vor der Niederwerfung eines freien, noch dazu christlichen Volkes ebensowenig zurück wie Salisbury später vor der Knechtung der Buren. Es lag in der Absicht der Engländer, sich des ganzen gewaltigen Nilgebietes zu bemächtigen: den Derwischen sollte die Talweite des Weißen Nils, den Abessyniern die des Blauen Nils entrisen werden.

Italien schlug zuerst los. Seine Truppen wandten sich gegen die Derwische und besetzten 1894 Kassala. Im selben Jahre fielen sie auch in Abessinien ein, um Tigre zurückzuerobern, welche Landschaft sich gegen sie erhoben hatte. Solange sie es nur mit dem Statthalter der Provinz zu tun hatten, ging alles nach Wunsch, die Feinde wurden 1895 bei Coatit und Senafe zurückgeworfen. Dann aber rückte der Negus selbst mit der Hauptmacht ins Feld. Zuerst erlitt die Vorhut der Italiener (1050 Mann unter Major Toselli) am 7. Dezember 1895 bei Umba-Mladschi eine Niederlage, bei der sie fast aufgerieben ward. Hierauf wurde Major Galliano mit 1500 Mann bei Makalle eingeschlossen und mußte die Stadt gegen freien Abzug der Besatzung übergeben. Das war aber nur der Anfang. Als die Abessynier den Entscheidungskampf suchten, besorgte der italienische Oberbefehlshaber General Baratieri das Schlimmste und wich dem Kampf aus. Crispi aber, die Seele der Eroberungspolitik, wurde bei seinem feurigen Temperamente ungeduldig; seine Telegramme an Baratieri bewiesen, daß dessen Absezung beschlossen war, wenn er nicht einen Sieg ersocht. So schritt der General am 1. März 1896 bei Abua zum Angriff, wurde aber vollständig geschlagen. Etwa 1800 Gefangene, darunter zwei Generale, fielen den Siegern in die Hände, ebenso 50 Geschütze. Auf der Flucht schickte Baratieri eine Depesche nach Rom, in welcher er der schlechten Haltung der Truppen die Schuld an der Niederlage beimaß. „Obwohl das feindliche Feuer“, so hieß es darin, „wenig wirksam und die eigenen Stellungen gut waren, genügte das Erscheinen kleinerer Gruppen in den Flanken, um eine allgemeine Panik hervorzurufen. Die Soldaten, wie verrückt, warfen die Waffen weg



und gaben jeden Widerstand auf, in der Hoffnung, daß sie, wenn ohne Waffe gefangengenommen, nicht entmannt würden.“ Baratieri, Welschtiroler von Geburt, wurde vor ein Kriegsgericht gestellt und nahm, da dieser Bericht allgemeine Entrüstung gegen ihn erregte und seine Lage verschlimmerte, seine Beschuldigungen zurück; er stellte den Truppen hinterher sogar das beste Zeugnis aus. Das Kriegsgericht drückte scharfen Tadel über seine Kriegführung aus, sprach ihn jedoch frei. Die Niederlage hatte aber auch den Sturz Crispiß zur Folge. Parlament und Volk waren der großen Opfer an Menschen und Geld müde und wollten nichts von der Fortsetzung des Krieges hören. Noch einmal wandte sich Crispi in einem leidenschaftlichen Schreiben an König Humbert mit der Aufforderung, den Krieg fortzusetzen; doch diese Beschwörung war vergeblich. Das besiegte italienische Heer wurde von General Baldissera ohne weitere Verluste an die Küste zurückgeführt, der Negus wieder erklärte sich nach Befreiung seines Landes zu Unterhandlungen bereit. Diese führten am 20. Oktober 1896 zum Frieden von Addis-Ababa. Italien mußte auf das von ihm beanspruchte Protektorat verzichten, behauptete aber die Küste mit Massaua. Nach dieser den Italienern erteilten Lektion wurde Abessinien auch von Großbritannien nicht weiter behelligt, welches am Raube teilgenommen hätte, wenn er dem Genossen geglückt wäre.

\*

### Eroberung des Sudan durch die Engländer

Dagegen wandten sich die Briten dem Kampfe mit den Derwischen zu. In deren Reiche waren innere Kriege ausgebrochen, auch die Cholera und der Sklavenhandel entvölkerten das Land, aber der Fanatismus der Anhänger des toten Mahdi war nicht gebrochen. Doch lagen die Schwierigkeiten eines Feldzuges gegen sie nicht auf militärischem Gebiete, da die undisziplinierten und schlecht bewaffneten Scharen einem europäisch geschulten Heere nicht gewachsen waren; aber das Klima, dann die großen Entfernungen, die Verpflegung erforderten die größten Anstrengungen. Für den Marsch durch Wüsten oder unwegsame Gegenden mußte auf Monate hinaus Vorsorge getroffen wer-